

Deutschland kann nicht zu einem Hort des Friedens werden, wenn wieder die Kriegstreiber die Wirtschaft und den Staat in ihre Hand bekommen, wie es heute im Westen der Fall ist. Die Einheit eines friedlichen Deutschlands ist nur möglich, wenn die monopolistischen Kriegsprovokateure und die militaristischen Junker geschlagen und jedes Einflusses in Deutschland beraubt werden, wie dies in der Ostzone geschehen ist. Solange diese Aufgabe nicht erfüllt ist, kann von einem einheitlichen Deutschland als europäischer Friedensfaktor nicht die Rede sein. Die Friedensfreunde in Westdeutschland haben daher die Pflicht, unermüdlich die offen betriebene Wiedererweckung des deutschen Militarismus im Dienste des amerikanischen Monopolkapitals zu entlarven und die ganze Welt gegen diese neue Bedrohung des Friedens zu alarmieren. Der Kampf für den Frieden ist im Westen zugleich der Kampf gegen die arbeiterfeindliche Offensive der Unternehmer, der Kampf um höhere Löhne, gegen die Teuerung und für das Mitbestimmungsrecht der Werktätigen. Die werktätigen Bauern sind in diesen Kampf unter der Losung des Kampfes für eine demokratische Bodenreform, für die Entmachtung der Junker und kapitalistischen Großagrarien einzubeziehen.

Die durch die Spaltungspolitik der Westmächte verursachte Zerreißung Deutschlands, die Verhinderung der Demokratisierung und Entnazifizierung in den westlichen Besatzungszonen haben es mit sich gebracht, daß die KPD im Westen ihren Kampf unter wesentlich anderen Bedingungen führen muß als wir in der Ostzone. In ihrem Kampfe gegen die Reaktion in Westdeutschland muß die KPD ihre Entscheidungen allein nach der jeweiligen politischen Situation in den westlichen Besatzungszonen treffen. Dieser Umstand veranlaßte den Parteivorstand der KPD, am 3. Januar 1949 die Auflösung der „Arbeitsgemeinschaft KPD/SED“ zu beschließen und ihre Vertreter aus dem Vorstand der SED zurückzuziehen. Wir haben volles Verständnis für diesen Beschluß und billigen die Maßnahmen unserer Freunde im Westen. Wir fühlen uns trotz der organisatorischen Trennung nach wie vor mit ihnen verbunden im Kampfe um die großen nationalen Interessen unseres Volkes, im Kampfe um die Einheit Deutschlands, um eine gesamtdeutsche Regierung und einen gerechten Frieden.

Die Arbeiterklasse ist die stärkste und führende Kraft im Kampfe um den Frieden, aber sie ist nicht die einzige Kraft. Am Aufbau eines